

## Themenbereich: Ich und Motivation

### Die Ich-Box

Die Ich-Box – eine anschauliche kleine Box – kann helfen, anderen etwas über uns selbst zu vermitteln. Durch sie können wir anderen Menschen Dinge aus unserem Leben mitteilen, die uns wichtig sind, z. B. über unsere Familie, über Freunde, wo und wie wir leben und über die Dinge, die wir gerne haben und die wir gerne tun.

Die Außenseite der Box repräsentiert dabei die äußere Welt (Umgebung, Familie, Gesellschaft). Die Innenseite zeigt unsere innere Welt (Gedanken und Gefühle).



#### Eine Ich-Box gestalten



- **Kompetenzbereich:** Informationen und Gefühle visuell ausdrücken
- **Sozialform:** Einzelarbeit, Partnerarbeit
- **Material/Medien:** Arbeitsblatt 1: Ich-Box, Buntstifte
- **Ziel:** Ich-Stärkung, Selbstreflexion, Selbstdarstellung



#### So geht's:



1. Die Schüler schneiden aus Arbeitsblatt 1: Ich-Box die Box entlang der Markierungen aus.  
**Tipp:** Es bietet sich an, das Arbeitsblatt auf möglichst festem Papier gedruckt zu verteilen.
2. Die Kinder machen sich Gedanken darüber, wer oder was ihnen wichtig ist, z. B. ihre Familie, Freunde, ihr Zuhause, Hobbys. Sie überlegen sich passende Motive und bemalen damit die Rückseite des Blattes.
3. Die Vorderseite des Blattes stellt die innere Welt der Kinder dar. Regen Sie also die Schüler dazu an, sich darüber klar zu werden, womit sie sich gut fühlen oder auch, was sie bedrückt. Dann bemalen die Kinder die Vorderseite mit passenden Motiven.
4. Als Nächstes falten die Kinder ihre Box zusammen. Dabei sollten sie darauf achten, dass die Vorderseite des Blattes nach innen zeigt, so befindet sich die Innenwelt der Kinder (ihre Gedanken und Gefühle) auf der Innenseite, während die Außenwelt (Umgebung) auf der Außenseite der Box zu sehen ist.
5. Wer möchte, kann nun seine Ich-Box einem Partner vorstellen. Kind A beginnt dabei, die Außenseite der Box zu beschreiben: die Motive sowie deren Bedeutung. Dann beschreibt es die Motive der Innenseite und welche Bedeutung diese für es haben. Dann stellt Kind B seine Box vor.

**Variante:** Als Variante können die Kinder sich in Kleingruppen zusammentun und ihre Ich-Boxen vor sich auf einem Tisch aufstellen. Dann beschreiben die Kinder nacheinander jeweils eine Box und raten, zu welchem Kind diese gehört. Sie sollen dabei ihre Vermutung begründen.



## Spiel: Mit Magnetwörtern neue Wörter bilden (Komposita bilden)



- **Kompetenzbereich:** Sprechen, Zuhören und Verstehen
- **Sozialform:** Arbeit mit der Klasse
- **Material/Medien:** Magnete, Tafel/Whiteboard
- **Ziel:** zusammengesetzte Substantive (Komposita) bilden und verstehen



Die Kinder bilden zunächst zusammengesetzte Nomen, dann zusammengesetzte Nomenketten. Dazu verwenden sie jeweils den letzten Teil des vorherigen zusammengesetzten Nomens und bilden daraus ein neues. Dabei finden sie heraus, dass der Artikel sich auf das zweitgenannte Substantiv bezieht, z. B.: **die** Haustür

Außerdem lernen sie die Regel kennen, dass man im Deutschen Dinge, deren Namen aus zwei Substantiven entstanden sind, zusammenschreibt.

### Vorbereitung:

Bringen Sie einige Magnete zur Anschauung mit.

### So geht's:

1. Erklären Sie, was ein Magnet ist. Zeigen Sie, wie Magnete sich gegenseitig anziehen.
2. Erklären Sie, dass Nomen auch wie Magnete sein und andere Nomen anziehen können und dann sogar eine ganz neue Bedeutung bekommen, z. B.:  
**das** Haus + **die** Tür → **die** Haustür
3. Lassen Sie die Kinder Magnetwörter finden und schreiben Sie die Wörter mit Artikel an die Tafel.
4. Versuchen Sie nun, aus dem letzten Teil des Magnetwortes wieder ein neues zu bilden und schreiben Sie diese so entstandenen Ketten ebenfalls an.  
Achten Sie auch bei diesen neuen Magnetwörtern darauf, dass der Artikel möglichst mitgenannt wird. Schreiben Sie ihn auf jeden Fall dazu, z. B.:  
**die** Haustür → **das** Türschloss → **der** Schlosspark → ...
5. Wenn es nicht mehr weitergeht, suchen die Kinder und Sie sich ein neues zusammengesetztes Wort aus. Und dann geht es wieder von vorne los:  
**der** Gartenstuhl → **das** Stuhlbein → ...



### Tipp:

**Rechtschreibregel: Ein Ding, ein Wort – Magnetwörter schreibt man als ein Wort!**

Achten Sie darauf, dass die Kinder die Magnetwörter zusammenschreiben.

## Possessivpronomen

Possessivpronomen weisen auf die Zugehörigkeit, den Besitz hin. Oft stehen sie als Nomenbegleiter und ersetzen den Artikel. Daher nennt man sie auch Possessivartikel. Possessivpronomen werden entsprechend (dem Nomen angepasst) dekliniert.

1. **mein, meine** = zur eigenen Person gehörend
2. **dein, deine** = der angesprochenen Person gehörend
3. **sein, seine** = einer (grammatisch männlichen oder sächlichen) Person oder Sache gehörend
4. **ihr, ihre** = einer (grammatisch weiblichen) Person oder Sache gehörend
5. **unser, unsere** = einer Gruppe von Personen gehörend, zu der auch die eigene, sprechende Person gehört
6. **euer, eure** = zwei oder mehreren angesprochenen Personen gehörend, die dem Sprecher vertraut sind
7. **ihr, ihre** = zwei oder mehreren angesprochenen Personen gehörend, über die gesprochen wird



### Comic: Possessivpronomen (einen Comic erstellen)



18, 19



- **Kompetenzbereich:** Lesen, Sprechen, Zuhören, Schreiben, Zeichnen
- **Sozialform:** Arbeit mit der Klasse, Gruppen-/Partnerarbeit
- **Material/Medien:** Arbeitsblatt 18: Einen Comic lesen, Arbeitsblatt 19: Mein Comic
- **Ziel:** die Bedeutung der Possessivpronomen verstehen



#### So geht's:



1. Verteilen Sie das Arbeitsblatt 18: Einen Comic lesen. Die Kinder sollen es sich anschauen und lesen.
2. Sprechen sie gemeinsam über Verwechslungen, z. B. den Rucksack verwechseln oder die Mütze verwechseln. Besprechen Sie außerdem die Zugehörigkeit von Gegenständen, Sachen, Eigentum und die Benutzung des Possessivpronomens. Nehmen Sie gegebenenfalls die Übersicht oben über die Possessivpronomen zu Hilfe und sammeln Sie die Pronomen an der Tafel.
3. Lassen Sie die Kinder selbst einen Comic erstellen, entweder völlig neu oder mithilfe der Vorlage Arbeitsblatt 19: Mein Comic. Sammeln Sie zunächst Ideen mit den Kindern:
  - Worüber möchten die Kinder schreiben?
  - Was soll verwechselt werden?
  - Was soll als Nächstes passieren?
  - Wie wird die Verwechslung aufgedeckt?
4. Wer möchte, kann seinen Comic präsentieren.



## Rollenspiele mit Personal- und Possessivpronomen

(Pronomen bewusst verwenden)



20, 21



- **Kompetenzbereich:** Sprechen, Zuhören, darstellendes Spiel, Schreiben
- **Sozialform:** Partnerarbeit
- **Material/Medien:** Scheren, Arbeitsblatt 20: Theater-Figuren (1), Arbeitsblatt 21: Theater-Figuren (2), Schreibheft
- **Ziel:** verschiedene Personalpronomen und Possessivpronomen schriftlich verwenden

### So geht's:

1. Erklären Sie den Kindern, wie ein Dialog, ein Gespräch oder eine Theaterszene aufgeschrieben wird und was daran besonders ist.

Wichtig bei einer Theaterszene ist, dass der Ort und die Personen als Erklärung vorweg genannt werden. Der Dialog selbst erfolgt als direkte Rede, jedoch benutzt man hierbei keine Redezeichen. Die sprechende Person wird jeweils am Anfang der Zeile genannt. Handlungen ohne Sprache werden als Erklärungstext eingefügt. Eine offene Gestaltung mit vielen deutlichen Absätzen erleichtert das Lesen, z. B.:

*Auf dem Schulhof. Zwei Kinder (Anna/Aaron und Leon/Lena) unterhalten sich.*

Anna/Aaron: Kommst **du** heute Nachmittag mit zum Schwimmen?

Leon/Lena: **Ich** weiß noch nicht. **Meine** Mutter muss wahrscheinlich zum Zahnarzt. **Sie** hat die ganze Nacht Zahnschmerzen gehabt. Da muss **ich** dann auf **meinen** kleinen Bruder aufpassen.

Anna/Aaron: Bring **ihn** doch mit zum Schwimmen.

Leon/Lena: Ach, lieber nicht. **Er** kann noch nicht schwimmen. Das ist **mir** zu gefährlich.

Anna/Aaron: Schade. Aber **ich** könnte ja zu **dir** kommen und dann spielen **wir** zusammen mit **deinem** Bruder.

Leon/Lena: Oh ja, das wär toll!

*Es klingelt und die beiden laufen ins Schulgebäude.*

2. Bilden Sie Zweiergruppen und verteilen Sie pro Gruppe Arbeitsblatt 20 und 21: Theater-Figuren auf möglichst festem Papier.
3. Die Schüler können die Personen anmalen und ausschneiden, ihnen Namen zuordnen und mit ihnen sprechen bzw. sie sprechen lassen.
4. Die Gruppen überlegen sich jeweils ein Thema, über das sie sprechen möchten, sowie Ort und Zeit, an dem die Handlung spielt. Dann überlegen sie sich das Gespräch und führen es.
5. Im Anschluss daran schreiben sie das so entstandene Gespräch auf und unterstreichen alle enthaltenen Pronomen (Personal- und Possessivpronomen).